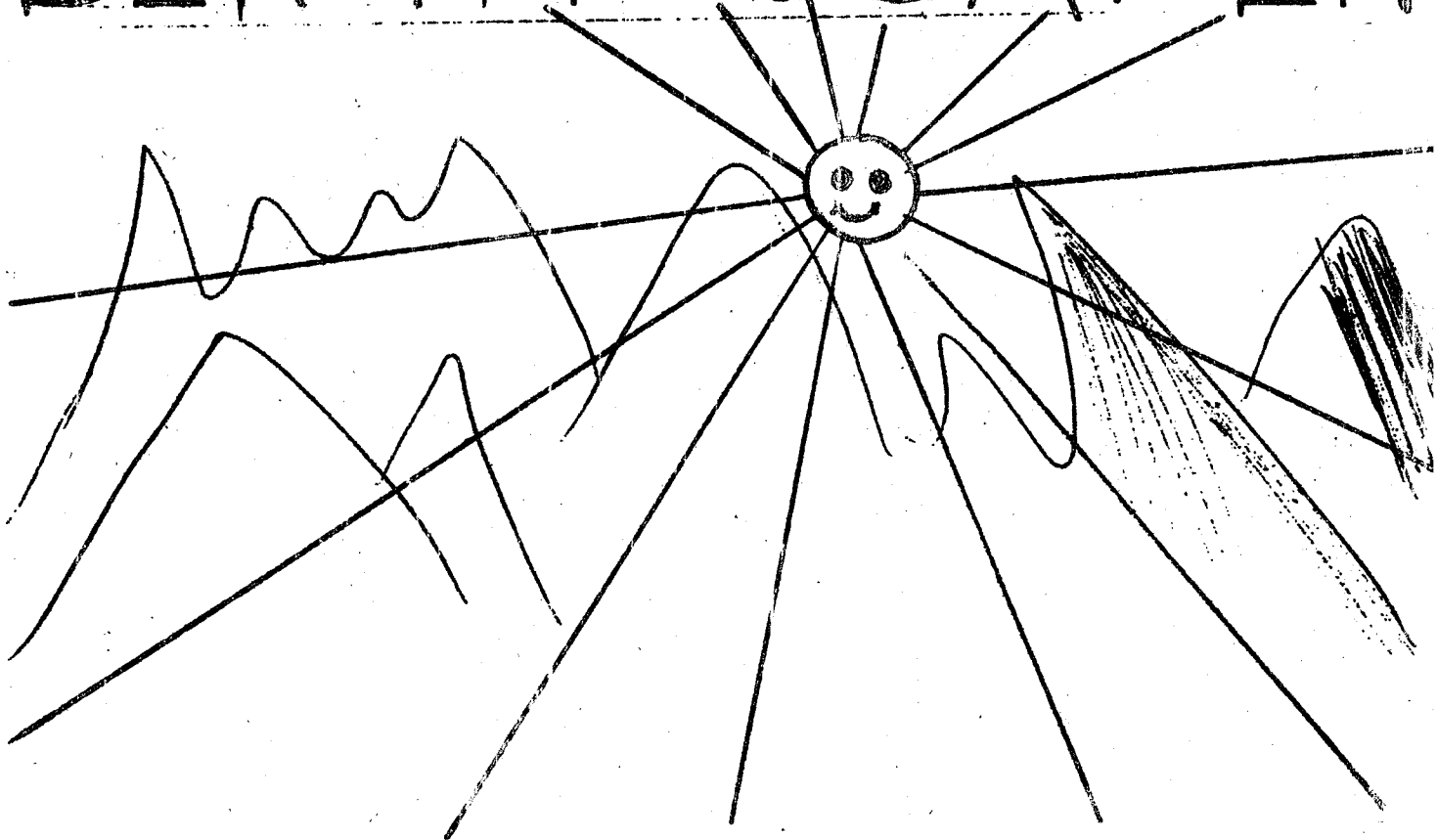


UNSERE
ABSCHLUSSFAHRT

nach

BERCHTESGADEN



Walsum

Sonntag, den 3.9.1978

Düsseldorf

Um 22 Uhr war der Start an der Schule. Großes Geheule am Bus! Regina in Panik? Wo sind die Pflaumen???- Daggi hat sie versteckt! (Geklaut klaut hier keiner)

Köln

Kein Schlaf! Nicht in Köln, nicht in Frankfurt, nicht in Würzburg. In J...?.. , während der ersten PK- knackt Sandkasten-rocker Volker absichtlich?, durch Zufall? einen Getränkeautomaten: Riesengewinn: 4 (in Worten vier) Irgendwo vor München passiert es dann: Silke pappte "zielsicher" ein graues, schleimdurchzogenes Kaugummi auf die schwarze Lockenpracht von Thomas!!! Von da an war er beschäftigt. Der halb-schlafende Inhalt des Busses wurde durch Daggis Lachgekreische hoch-geschreckt, Stummel (Karin) jaulte mit und an Schlaf war nicht mehr zu denken.

In Hirschberg war gegen 6 Uhr morgens Frühstückspause. Marion, unser Glückspilz, wurde in der Frankfurt Toilette fündig. Dänische Kronen bereicherten die Klassenkasse. Später bewunderten wir im Schlaf den Chiemsee. Wie durch Zufall erreichten wir mit Siggis Hilfe die Autobahnausfahrt Traumstein zur deutschen Alpenstraße.

Würzburg

Montag, 4.9.1978

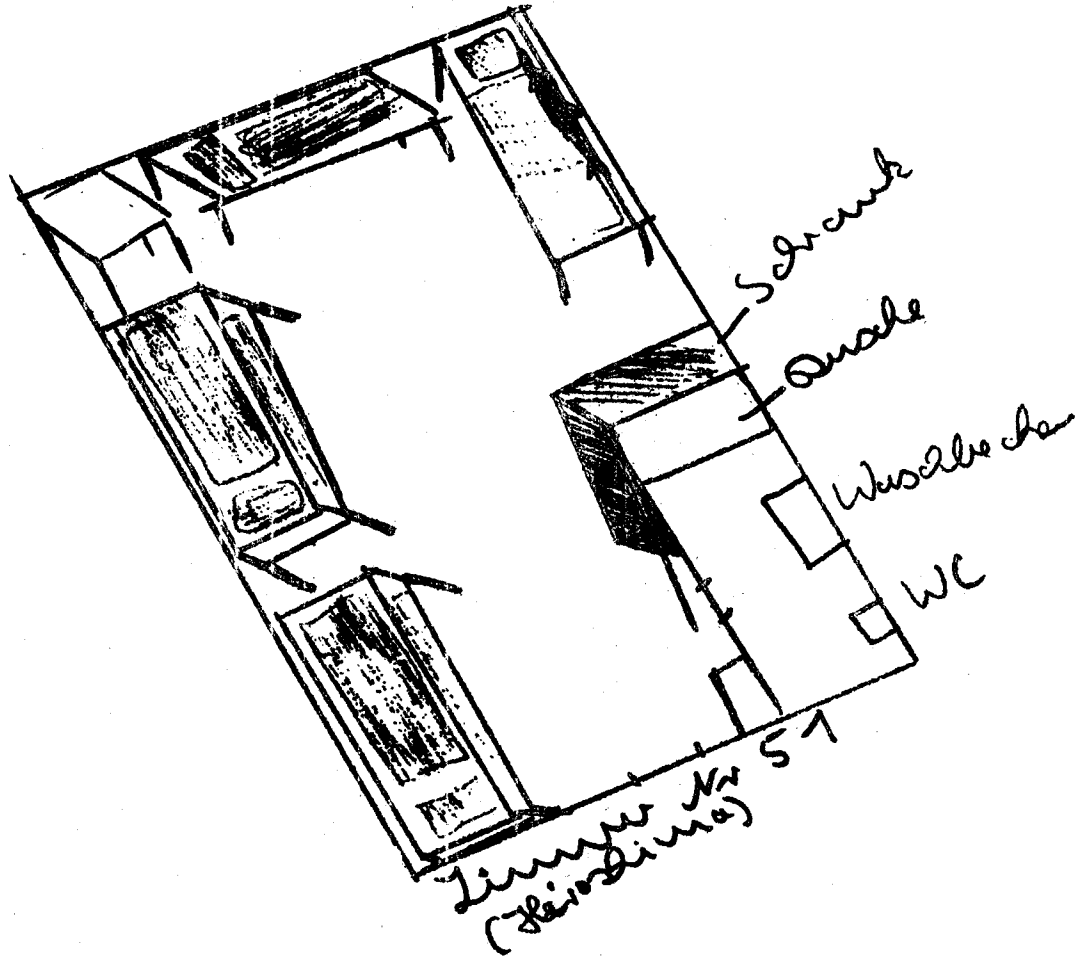
Krüllis Aufschrei zwang uns alle zur Landschaftsbetrachtung: Bei Schneitzelreuth drehte er durch, jagte uns aus dem Bus und erklärte uns voller Begeisterung die schneebedeckten, in der Sonne glitzernden Berge. Siggis, unser Kameramann, filmte die Gegend und uns mit. Noch zwölf Kilometer bis zum Ziel: SPORTHOTEL SEIMLER IN BERCHTESGADEN! Enttäuscher roter Teppich, kein Page in Sicht, kein Empfangskomitee: die zentnerschweren Koffer mußten zu guter Letzt auch von den Mädchen selbst geschleppt werden, den die erschöpften Herren der Schöpfung hatten mit sich genug zu tun.

Nürnberg

München

Berchtesgaden

Beispiel einer Luxussuite:



Keiner weiß Genaueres über Schränke, Duschproben, Klositzungen, Schuhe oben, Jeans unten, Gerenne und Gejaule. Schweigen wir über die zwei " Ruhestunden " bis zum Mittagessen.

Zimmerverteilung:

Zimmer 47: Ulse, Stoffel, Volker, Didi

Zimmer 48: Eddi, Thomas, Micha, Berti, Dirk

Zimmer 49: Silke, Birgit, Gabi, Elke, Sabine, Doris,

Zimmer 50: Andrea, Gerrit, Marion, Wiltrud

Zimmer 51: Regina, Carola, Dagmar, Karin, Annette, Earen

Ein "hervorragendes Mittagsmahl und freundliches qualifiziertes Personal" entzückten uns. Danach wurden wir in den Bus geschleucht und zur Talstation der Jennerbahn gekarrt.

Die Sonne schien uns aufs Gehirn,
wir hatten keinen Sonnenschirm,
denn um den Sessel pfliff der Wind,
Die Jacken brauchten wir geschwind.
Oben fing es an zu sausen
und wir kriegten schrecklich Ohrensausen.

Trotz der stolzen Höhe von 1824 Metern über NN herrschte auf dem Gipfel (eigenfüßig erstiegen)!!! eine Gedränge wie in einer Ölsardienendose. Welche Rundum-, Über-, und Draufsicht!

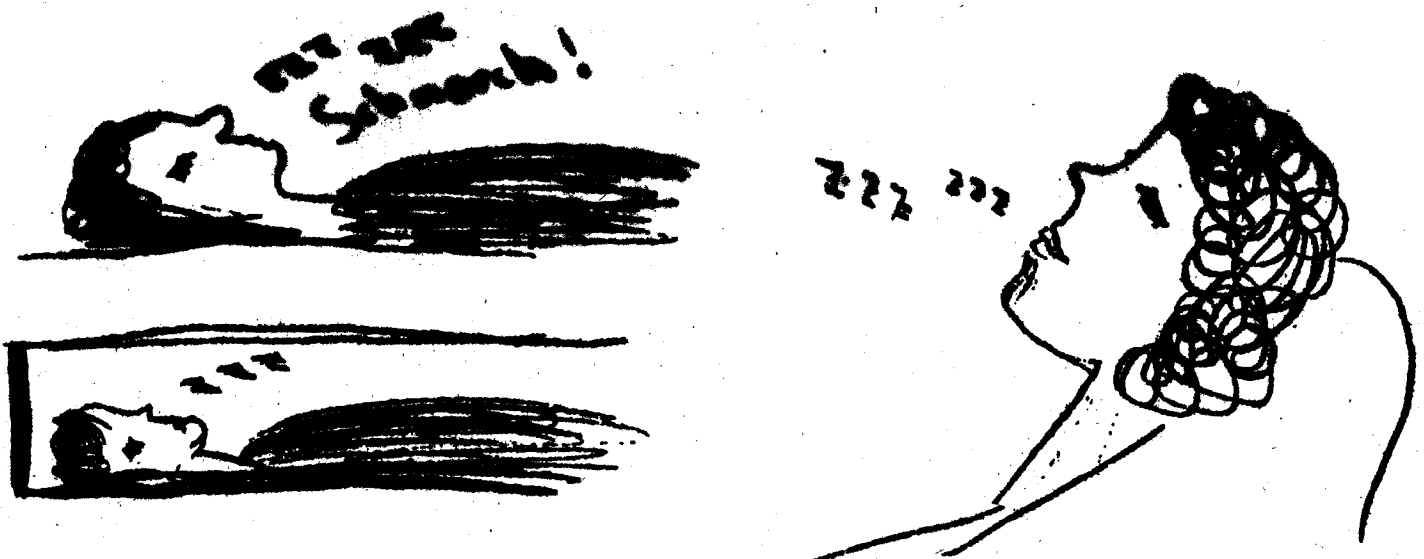
Wir stiegen ab und stiegen ein,
ein Fußmarsch sollt der Rest nun sein.
Die Sonne schien uns in den Nacken,
der Berti wollt im Wald nicht (auf die Toilette gehen)

(Der Berti mag Montags nie, er mag nur Dienstags!!!)

Nach zwei Stunden Weg stürzen wir uns an der Bergstation in die
Obersalsber in die Gondeln. Schon wieder passierte es: Genauere
Auskünfte über bayrische Dialekte erteilt Daggi. Nicht Silke fragen,
sie mußte Liebeskarten (1) schreiben. Krüll las mit unter dem Motto:
Man wird alt wie ne Kuh, in Klammern Ochse, und lernt immer noch
dazu. In Berchtesgaden unten angekommen, wurde der Supermarkt ge-
stürmt. Und dann laßchten wir zzu Fuß nach Hause.

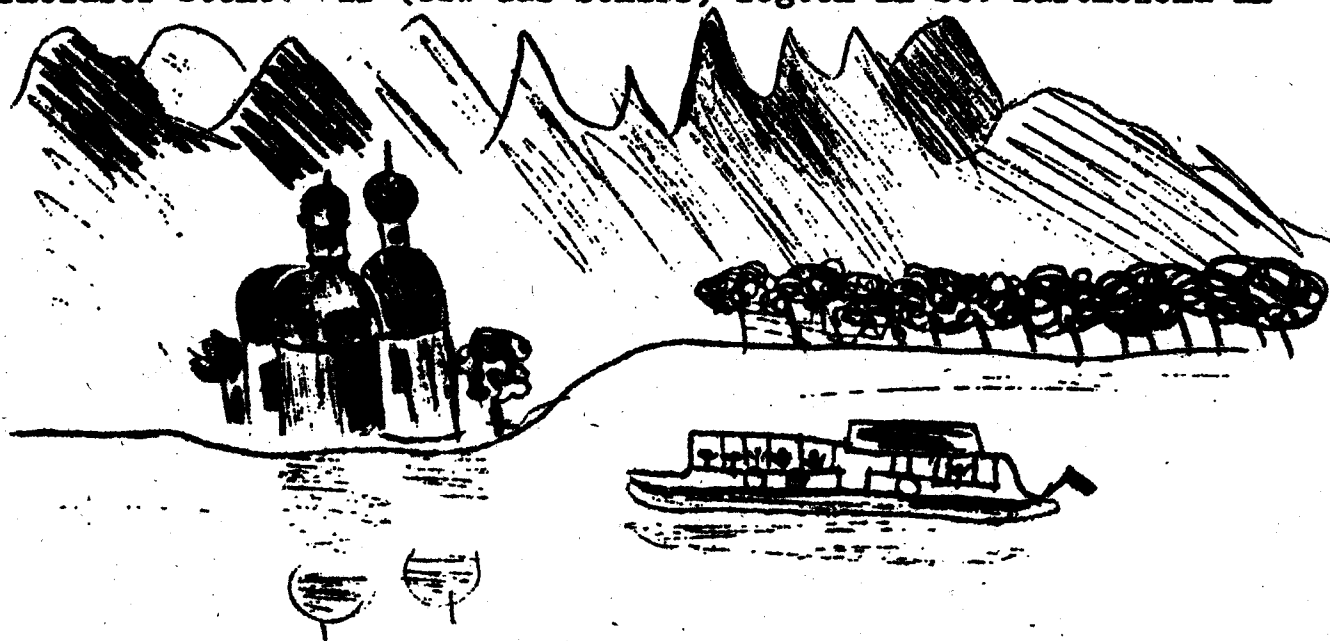
Nach dem Abendessen beschnüffelten wir die hauseigene, öffentliche
Discothek.

Ende der Durchsage : 37- 47 Stunden ohne Schlaf.



Dienstag, den 5.9.1978

Von 7- 8.30 Uhr liefen die Duschen auf Hochtouren. Runter zum Frühstück- Stullen selber schmieren, dann ab zum Bus und in flotter Fahrt gings zum Königsee. Unterwegs kleidete sich die halbe Klasse mit Einheitskappis ein. Vor dem Königsee wurden wir alle "verewigt" während Krüll die Karten kaufte. Dann schipperten wir überm See und auf halber Strecke wurden wir mit dem heirlichen "Echo vom Königsee" konfrontiert, wobei der Kapitan furchtbar ins Horn blies und mit verschmitztem Lächeln bekanntgab, daß auf dem Berg der andere Hornbläser stehe. Wir (bzw das Schiff) legten in St. Bartholomä an

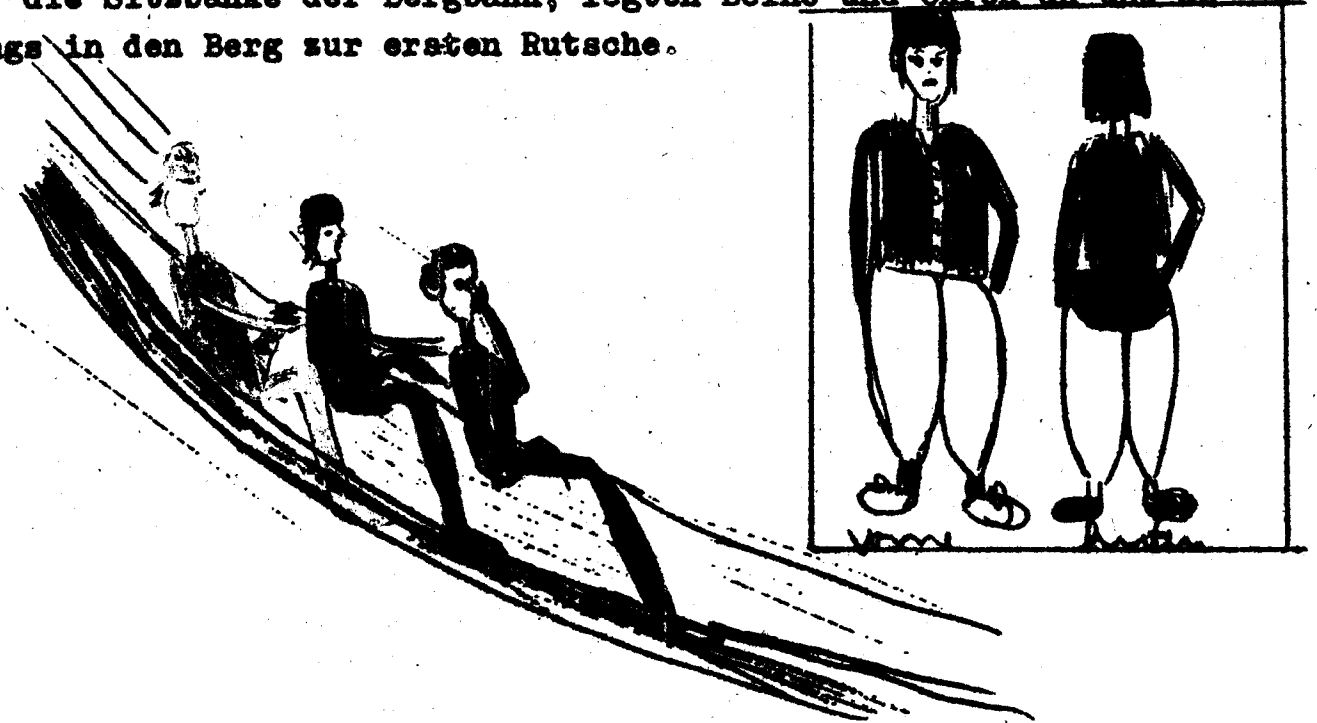


Unser Starfotograf Sabine K. (Nachname soll unbenannt bleiben) dreht, fummelte und bastelte " 6 Stunden" , bis sie bei ~~an~~ den zahlreichen Objektiven eine richtige Einstellung fürs Gruppenfoto fand. In der Zwischenzeit besichtigten die Meisten die " nicht mehr lebende" Riesenforell (1,30) lang. 40 Minuten brauchte der Sturmtrupp für den Weg zur Eiskapelle: "Micha , wo ist die Kapelle?" "Da vorne!" "Wo denn?" "Na, da vorne, dat Weiße !!!"

Die Gruppe machte Freßpause auf den Steinen, Gerrit im Bach. 25 Minuten später wateten die ersten im Königsee. Dies konnte besonders Ülze beruhigen, denn er wollte ja nicht das Sportabzeichen machen, sondern seine Rente durchbringen. ~~käxxxxxxx~~ Beinah wäre er dabei im See ertrunken, bei einer Tiefe von 50 Zentimetern.

Jetzt fuhrn wir überm See, überm See.....mit einer hölzern Wursel

Vom See ins Salzbergwerk: Unter Riesengelächter wurden alle verkleidet. (Was macht man mit Hosenträgern?!?) Wir quetschten uns alle auf die Sitzbanke der Bergbahn, legten Beine und Ohren an und abging in den Berg zur ersten Rutsche.



Wonach schmeckt Erdbeersalz, Himbeersalz, Orangensalz, Waldmeister-salz, Rumsalz?!? Marion weiß es! Sie hat Probegelutscht! Kurze Filmvorführung, lange Rutsche, heiße Hintern und nochmal heißer Hintern; kleine Kahnfahrt-Wo sind die Salzheringe? (wer hat sie nicht gesucht?) - Nochmals sausende Bahnfahrt, die Sonne hat uns wieder,

Nachdem wir den Bus aufgetrieben hatten, fuhren wir in die Stadt- und zurück. Ausgehungert stürzten wir uns um 7.30 Uhr aufs Abendessen. "Balduin" fiel aus, deswegen gingen viele wieder in die Disco. Spätes Sit-in auf Nr. 48: Eddi konnte nicht glauben, daß sein schwarzer Ami aus Hessen bayrisch sprach.

Mittwoch, den 6.9.1978

Kurz nach Mitternacht Frühstück und Aufbruch zur Fahrt nach Kaprun. Weil Herr Krüll nicht die gewünschten Cassetten spielen wollte, wurde der erste Mordanschlag gestartet. Beinahe wäre es an der Grenze gelungen, ihn von einem Lastwagen überfahren zu lassen. Schade! Krüll kann springen! Über Zell am See erreichten wir Kaprun und rafften uns auf, zur Fahrt zu den Stauseen. Wüst stocht der Postbus durch den Tunnel aufwärts. Nach dem Schrägaufzug ab in die nächsten Busse, deren Fahrer zum Glück nicht schräg waren. Am Stausee Mooserboden mußte Regina hungern, weil Stummel mit dem Freßpaket unbedingt einen eigenen Bus für sich, Carola und Siggli haben wollte. Weiterer Verlauf: Einige rollten sich fotogen im Schneematsch. Viele wollten nur noch Sonnenbaden, Steine werfen und labern. Sportlich Begeisterte wanderten auch etwas. Zurück in die Busse, den Aufzug runter, den letzten Postbus, in unseren Bus. Co-pilot Eddi wußte nach einer halben Stunde auch schon, welchen Weg wir nehmen mußten.

Nach dem Abendessen blieben 11 wieder in der Bico-Sauna. Die anderen fuhren mit dem Bus in die Stadt. Trotz Regen saßen wir bei "Watzmann" im Freien.

Es war schon nach sieben,
doch zwei von den Lieben,
besorgten für Thomas, den Knilch,
seine heißgeliebte Milch.
Doch zum Trinken kam er nicht,
es trank sie Bernd, der Bösewicht.

Um 11.30 Uhr war allgemeines großes Treffen in den Zimmern. In dieser Nacht war einiges los. In einem Zimmer allerdings muß es sehr still gewesen sein.

Donnerstag, den 3.9.1978

Kennt Ihr die Schlaffeule? Wißt Ihr, wieviele Leute wie lange klopfen müssen, um sie zu wecken? Glaubt ~~Es~~ einer, der dabeigewesen ist: Wenn eine richtige Dirkeule eine ganze Nacht lang 6 Betten für sich alleine gehabt hat, dann weckt sie nichts und niemand, bevor nicht die Schüler- Schreckenszeit von 8 Uhr morgens um mindestens eine halbe Stunde überschritten ist. Der Chronist sah allerdings ein paar sonderbar gekleidete Gestalten (Herren) zum Frühstück wandern- vielleicht aber erst am Freitag?!?

'Fast viele alle" freuten sich über den Regen, weil der Watzmann buchstäblich ins Wasser fiel. Wir wurden für Salzburg entschieden, weil es da sowieso immer schnürlregnet. Dom-Hohensalzburg- Bummel durch die Getreidegasse. Jeder blamierte sich, so gut er konnte: z.B. beim Kauf der "kleinen" Brezel oder Thomas war im Eroszenter (Er wollte eine Cola kaufen- sagte er). Bertie rannte um sein Leben- der Kondensstreifen steht heute noch in Salzburg.

Um 15 Uhr verließen wir die Stadt.

Vor dem Abendessen wurde noch einiges erlebt. Didis Fußspray zeigte seine enorme Wirkung. Dirk und Stoffel färbten sich blau (nicht vom Spray) Andere verfärbten sich erst später. Ulze verteilte Essen: erst die Suppe, dann die Sauce, dann die Pommes; großzügig nach beiden Seiten, auch über den Tisch.

Ab 20 Uhr wurde gekegelt auf zwei Bahnen in zwei Mannschaften:

Mannschaften:	A	B
	Dirk	Berti
	Didi	Silke
	Birgit	Annette
	Marion	Dagmar
	Siggi	Doris
	Gabi	Thomas
	Micha	Karin
	Andrea	Caren
	Göster	Carola
	Willi	Regina
	Eddi	Elke
	Stoffel	Sabine
	Krüll	Volker
	Ulze	Able

Nach 2 Fanta kegelte Lagmar rückwärts und fielte vor die Wand. Stummel "schmeißt" ihre Kugel noch über die Kordel. Eddi wird mit zunehmender Blauex immer besser und Ulze zieht wundervoll.

Silge und Didi gewinnen je eine Partie "Mensch-ärgere-Dich-nicht". Krüll "erfindet" eine Partie, die so recht zum Gaudi wird. 3 mal gewinnen die Spieler der Krüll-Truppe, nur einmal die anderen, aber bei der letzten Supersause hats sich dann gezeigt 97 zu 121 gewinnen die anderen "hochverdient".

Freitag, den 8.9.1978

Trotz Mistwetter mußte früh gefrühstückt werden. Alle knatschten. Zimmer wurden aufgeräumt (allerdings gibts dafür keine Zeugen!) auch in "Hiroshima" (15). Dort wurde viel erlebt: "Alle" gerieten in Panik- besonders die Besucher, ~~warum~~ denn aus unerklärlichen Gründe war das Zimmer verschlossen. Eddi wollte aus dem Fenster klettern, Thomas sprühte sich selber ein und Dirk küßte 20 mal die Tür. Nach dem Mittagessen fuhren einige mit unserem Siggie einkaufen. Nach ~~knatschknatschknatsch~~ "eineinviertelstunden" wurde der Parkplatz eingenommen, an dem wir schon 3 mal vorbeigefahren waren. Bei strömenden Regen paddelte man zum Supermarkt: 140 Scheiben Salami, 70 Scheiben Kochschinken, Margarine, 30 Äpfel und 60 Dosen Gesöff wurden zusammenschleppt. Die dazugehörigen Brötchen sollte es Samstag vor der Rückfahrt geben.

Als wir wieder zu Hause waren, gings ab in den Kegelkeller. Volker Berti, Didi und Dirk kegelten alle 9, Eddi sogar einen Kranz. Wir machten alles: Hohe Hausnummer, Abraumen, + + - . : , Mensch-ärgere-Dich-nicht und vor allem unser Spezialspiel, die sogenannte Differenzpartie, mit wechselndem Erfolg. Wer beschreibt das Jaulen, Kreischen, Stampfen als bei der letzten Partie nach zwei Durchgängen Gleichstand herrschte. Völlig entnervt gewann im 3. Durchgang mit 55 : 45 die Besseren.

Am Abend gab es kalte Küche mit besonderen Leckerbissen an einem ~~bestimmten~~ bestimmten Tisch: Schinkentee und fliegende Gurken. Sogar der kleine Ulze hat gegessen: 4 Scheiben mit der Sondermischung Teebutter und ein unbekanntes Objekt, das etwas mit Salz holen zu tun haben könnte. "Wie rechnet man um, wenn man Brot "ausleihen" will und eine Bezahlung in Küssen verlangt? Stoffel hätte gerne gesehen, wie andere so etwas machen.

Einige gaben wieder der Disco die Ehre und 16 wohlverpackte Regenfreunde besuchten das Bräustüberl im Hofbrauhaus Berchtesgaden. Neben bayrischer Musik und Schuhplattlern in Seppelhosen gab es für jeden 2 leckere Bierchen (Malzbier für Ulze). Der Rückweg brachte unserer quitschklopschnassen Truppe nicht mehr ums Vergnügen. In der Nacht wurden Koffer gepackt, Betten ausgetauscht oder zu zweit eingenommen, mancher sollen auch gepennt haben; bestimmt aber nicht Ulze, der konnte ohne Mutti nicht schlafen.

Samstag, den 9.9.1978

Während der Rückfahrt gibt es nur den großen Ausbruch der Schlafkrankheit zu erwähnen, gelegentlich unterbrochen von Kau- und Trinkgeräuschen. Ach ja- Babi krachte ~~zum~~ im Tiefschlaf zwischen die Sitze.

ABENDS HATTE UNS WALSUM WIEDER !!!

